

Förderbereich Bildende Kunst
Kanton Basel-Landschaft

Ankäufe
Projektförderung
ERNT
Solo-Position
2015
Produktions-
beiträge
Atelierbesuche

ERNTEN 2015

EDITORIAL	> 4
ANKÄUFE 2014	> 7
EINFÜHRUNG IN DIE AUSSTELLUNG	> 8
Misha Andris	> 9
Annette Barcelo	> 10
Alex Bleuler	> 12
Pia Gisler	> 13
Marcel Göhring	> 14
Klára Grančičová	> 16
Thomas Hauri	> 18
Oliver Minder	> 19
Dorothee von Rechenberg	> 21
Sebastian Wiemer	> 22
Claire Ochsner	> 24
VERANSTALTUNGEN	> 27
AKTIVITÄTEN 2014	> 31
AUSBlick 2015 / 2016	> 35
IMPRESSUM	> 38

Von Förderformaten und Atelierbesuchen. Förderaktivitäten im Fachbereich der Bildenden Kunst.

Die Fachkommission Kunst Basel-Landschaft hat 2014 zahlreiche Gesuche beraten, regionale Ausstellungen besucht, Einsitz in Jurys genommen und sich an Führungen durch die Ausstellung ERNTE 2014 zu ihren Förderentscheidungen geäussert. Während des ganzen vergangenen Jahres hat die Kommission Kunstschaffende in ihren Ateliers besucht und ausgewählte Arbeiten angekauft.

Das Format der Atelierbesuche und -ankäufe ist eine wichtige Förderpraxis, die es seit 1930 gibt. Im Sinne einer Werkförderung und besonderen Auszeichnung von Kunstschaffenden der Region hat sich dieses Format bewährt und wird bis heute fortgeführt. Die Ankäufe des Jahres 2014 werden aktuell – bevor sie in die Räumlichkeiten des Kantons gelangen oder als Leihgaben an Ausstellungen reisen – in der Ausstellung ERNTE 2015 vom 28. März bis zum 26. April 2015 in der Kunsthalle Palazzo in Liestal gezeigt. Kuratiert wird die Ausstellung von Barbara van der Meulen, Kunsthistorikerin und Mitglied der Fachkommission Kunst Basel-Landschaft.

Gleichzeitig haben die Kommission und die Abteilung kulturelles.bl im Jahr 2014 ihre Förderrichtlinien und -programme im Bereich der Bildenden Kunst überarbeitet. Für die Jahre 2015/2016 sind – nebst den angestammten Formaten von Atelierbesuchen, Ankäufen und Projektförderung – besonders folgende Formate hervorzuheben:

In Ergänzung zu den heute bestehenden Fördermöglichkeiten im Bereich der Bildenden Kunst wird für die Jahre 2015/2016 das **Förderformat für Produktionsbeiträge** eingeführt. Damit können subsidiäre Beiträge zur Deckung der Herstellungskosten von Kunstwerken gesprochen werden.

Der **Wettbewerb Solo-Position** wird künftig alle zwei Jahre durchgeführt. Er bietet Kunstschaffenden die Möglichkeit einer ersten institutionellen Einzelausstellung. Die nächste Solo-Position findet im Rahmen der Ausstellung ERNTE 2016 im Kunsthaus Baselland statt.

Im Jahr 2016 zeichnet die Abteilung kulturelles.bl verantwortlich für die Durchführung des **Performancepreises Schweiz** im Kanton Basel-Landschaft. Diese Veranstaltung auf dem Kantonsmittelpunkt in der Gemeinde Lupsingen wird ermöglicht durch den Swisslos-Fonds Basel-Landschaft. Der Performancepreis Schweiz ist eine gemeinsame Initiative der Stadt Genf, der Kantone Aargau und Basel-Stadt und neu der Kantone Luzern und Basel-Landschaft mit dem Ziel, auch der regionalen Performance-Szene eine erhöhte Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Das vorliegende Heft bietet einen Überblick über die Förderaktivitäten im Fachbereich Bildende Kunst im Jahr 2014. Der Schwerpunkt dabei liegt auf der Ausstellung ERNTE 2015 und auf den Ankäufen.

Den Abschluss bilden in Form eines Ausblicks die Förderprogramme und Schwerpunkte für 2015/2016.

Bernadette Hauert
kulturelles.bl / Ressortleiterin Kunst und Musik

ANKÄUFE 2014

Die Fachkommission Kunst
Basel-Landschaft besuchte
im Jahr 2014 fünf Kunstschaf-
fende der Region in ihren
Ateliers sowie die REGIONALE.

Die Abteilung kulturelles.bl
kaufte 2014 auf Empfehlung
der Fachkommission Kunst
Basel-Landschaft Werke von
folgenden Kunstschaffenden

an: Misha Andris, Annette
Barcelo, Alex Bleuler, Pia Gisler,
Marcel Göhring, Klára
Grančičová, Thomas Hauri,
Oliver Minder, Claire Ochsner,
Dorothee von Rechenberg,
Sebastian Wiemer.

Räume

Die Ankäufe des Jahres 2014 bewegen sich alle – mit Ausnahme der Mobiles von **Claire Ochsner** – in den Medien Malerei, Zeichnung und Fotografie. Auf diesen Bildtexturen aus Papier, Leinwand, Baumwolle, Holz und Spiegelrückseiten erscheinen uns jedoch sehr unterschiedliche Räume, deren Eigenheiten nachzugehen sich lohnt. Es gibt Bilder, die uns wie bei **Marcel Göhring** in die Krisengebiete von Gaza und Aleppo führen. Ihre Vorlagen waren flüchtige Pressebilder, die uns in ihrem massenhaften Auftreten meist nicht mehr berühren. Enorm verlangsamt durch den Holzschnitt, werden sie jedoch zu Ikonen von Krieg und Gewalt. An welche «geheime Botschaft» dachte wohl **Misha Andris**, als sie die beiden zwischen Mensch und Tier kämpfenden Wesen gezeichnet hat? In einem indifferenten Bildraum messen sie ihre Kräfte – umso mehr ballt sich ihre Energie zusammen. Ähnlich und doch ganz anders bündelt **Alex Bleuler** mit den Mitteln der Malerei Kräfte, die immer auch voneinander wegstreben. Pastose Farbmaterie versammelt sich in intensiven Farbkontrasten. Nie entscheidet sie sich für eine bestimmte Richtung, weder im Duktus noch in der Bezeichnung ihres Sujets, sondern spannt vielmehr einen Bildraum zwischen Abstraktion und Figuration auf, in dem der Leib einer Frau als «hypnagoger Körper» in die Atmosphäre seiner Umgebung übergeht und umgekehrt. Fast ganz in einer Sphäre des Traumes bewegen sich die Zeichnungen von **Annette Barcelo**. Variationen von Schiffen, Frauen, Tieren, Wasser in repetitiver Farbgebung mit viel Schwarz versetzen den Betrachter in die labyrinthischen Räume der Mythologie. Barcelo verbindet ihre Motive einander verschlingend, bis Neues auf

den griechischen Buchseiten der «Ilias» entsteht. Gefundenes Material verwendet auch **Dorothee von Rechenberg**: Sie hält Spielfilmaufnahmen von Szenerien in Innenräumen mit der Fotokamera fest, sammelt sie im Archiv des Computers und setzt sie für ihre grossformatigen Schwarzweissbilder neu zusammen. So entstehen verschachtelte Räume voller Spannung, in die wir als Voyeur verhänglich hineingeraten. Gerne lassen wir uns in die satten und glänzenden Bildtiefen der Sepia-Gemälde **Oliver Minders** verführen. Diese schwarze Sinnlichkeit will aber mehr: uns durch die Künstlichkeit des Gemäldes die Verschwendung von Natur, hier von Sepia, ins Gedächtnis rufen. Die Farbe Schwarz breitet sich auch bei **Thomas Hauri** immer wieder neu zu Bildräumen aus, in lasierenden bis opaken Graunuanzen, geometrisch konstruiert. **Pia Gisler** verwendet fremde Kulturräume, um Bilder zu schaffen, die wie hier golden schimmern und deren Muster uns wie durch ein magisches Fenster in die Ferne blicken lassen. Das Motiv der Rhombe fand Gisler in Mali, an Türen oder auf Plastikhaltern für Spiegel, die sie beide für ihre künstlerische Arbeit verwendet. Alles andere als ein magisches Fenster, wie es Pia Gisler zeigt, sind die bunten Leinwände von **Sebastian Wiemer**. Sie ziehen sich in jeder räumlichen Situation neu an den Wänden entlang. Ein Band, das sich staffelt und wieder in die Fläche zieht, vom Künstler und der Kuratorin spielerisch arrangiert. Zu all diesen Werken gesellen sich die «Daily Drawings» von **Klára Grančičová**, um als «thinking spots» in subtilem Humor zu weiteren Bild- und Denkräumen anzuregen.

Barbara van der Meulen
Kuratorin der Ausstellung



Öffentliche Geheimarbeit 2, 2014, Aquarell, Ölkreide auf Papier (unter Glas), 64x44 cm

< Misha Andris

Misha Andris' Zeichnungen zeigen zwei miteinander ringende, tanzende, sich umarmende Figuren vor einem wässrigen, zart gefärbten Hintergrund. Sie erinnern an Protagonisten aus einem Kinderbuch, wilde Kerle, ohne Gesichter, der eine in Konturen umrissen, der andere mit tierischen Zügen, die möglicherweise bloss eine haarige Verkleidung sind. Andris formuliert ihre Gestalten nicht aus; sie zeichnet mit intensivem Strich, mal dicht schraffiert, dann wieder mit kantiger Umrisslinie, traumwandlerisch, wie mit geschlossenen Augen. Sie setzt dem Gezänk ihrer Figuren einen Rahmen, indem sie in ruppig abgesetzten Linien das Blatt einfasst. Das Reizvolle liegt für die Künstlerin im Gegensätzlichen – so fügt sich auch das Widersprüchliche im Bildtitel «Öffentliche Geheimerarbeit» zur rätselhaften Szene, in der sich in der Andeutung und im Ungefähren Räume für Geschichten öffnen.

Misha Andris (*1989), geboren in Dallas (Texas), lebt in Basel. Gestalterischer Vorkurs, Farbmühle Luzern, 2011 Bachelor of Arts am Institut Kunst der HGK Basel der Fachhochschule Nordwestschweiz, seit 2014 Master-Studiengang in Kunst und Vermittlung an der FHNW.

Weiterer Ankauf

– Öffentliche Geheimerarbeit 1, 2014, Aquarell, Ölkreide auf Papier (unter Glas), 64x44 cm

Text: Dina Epelbaum

Annette Barcelo >

Annette Barcelos Malereien führen in eine fantastische Welt: Nachtmahre, grinsende Totenköpfe, hybride Tierwesen mit menschlicher Mimik bevölkern die 2010 entstandene Serie «Nur Mut». Sie erzählen Geschichten, obwohl dem Werk keine durchgehende Erzählung zugrunde liegt und jedes Blatt autonom gelesen werden kann. Wie in früheren Arbeiten wählt die Künstlerin bedruckte Unterlagen als Bildträger – hier dient eine auf einem Flohmarkt erstandene Ausgabe der «Ilias» als Bildgrund. Das antike Epos über Götter und Menschen, Gewalt und Krieg bildet die passende Vorlage zu Barcelos Figurenwelt, in der Abgründiges und Animalisches, Märchenhaftes und Bedrohliches, immer gepaart mit leisem Humor, aufeinander treffen. Die reduzierte Bildsprache, die leuchtenden Farben und der aufmunternde Bildtitel bilden einen reizvollen Kontrast zu den dunklen Gestalten, die auf stilisierten Gewässern in ein imaginäres Jenseits gleiten.

Annette Barcelo (*1943), geboren in Basel, wo sie heute lebt. Vorkurs und Weiterbildung an der Schule für Gestaltung Basel. Sie arbeitet mit den Medien Malerei, Zeichnung und Druckgrafik.

Text: Dina Epelbaum



Aus «Nur Mut», 2010, Mischtechnik, 2x6 Blätter, 18.5x25.8 cm (je Blatt)



Aus der Serie «Hypnagoge Körper», 2014, 12-teilig, Öl auf Baumwolle, 30x25x2 cm – 20x20x2 cm, o. R.

< Alex Bleuler

Ausgangspunkt für Alex Bleulers 12-teilige Serie «Hypnagoge Körper» ist der Zustand zwischen Wachsein und Traum – Hypnagogie bezeichnet die Phase des Einschlafens, in der visuelle Bilder die bewusste Sinneswahrnehmung verdrängen. Bleulers kleinformatige Tafeln zeigen menschliche Figuren ohne präzise Gesichtszüge, in verschiedenen Positionen, umhüllt von ungeformten Gebilden, die an Laken erinnern. Die Farbe ist pastos aufgetragen, gestisch und mit breitem Pinsel gemalt. Die Konturen verschmelzen mit der teils landschaftlich anmutenden Umgebung, teils mit den dunkeltonigen Partien, die wie nächtliche Räume erscheinen. Bleulers Bildtafeln vermitteln Traumzustände, Wechsel zwischen Aussen- und Innensichten, sie sind bildhaft und ausdrucksstark. Seine Malerei lässt sich als Annäherung an ein unfassbares, mitunter unheimliches Da-Zwischen lesen, wo der Bezug zum Sichtbaren bestehen bleibt und das Körperhafte allmählich entschwindet.

Alex Bleuler (*1988), geboren und aufgewachsen in Geuensee LU, lebt in Basel. Ausbildung zum Möbelschreiner, gestalterischer Vorkurs an der Hochschule Luzern. 2014 Bachelor of Arts am Institut Kunst der HGK Basel der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Text: Dina Epelbaum

> Pia Gisler

Pia Gisler arbeitet vorrangig mit Baumaterialien und ausgedienten Gebrauchsgegenständen. Neues verwendet sie nur ganz selten. Lieber lässt sie sich vom Gefundenen und Gebrauchten inspirieren.

Ihre Arbeit ist stark geprägt vom interkulturellen Künstleraustausch. Einige Male war sie für künstlerische Projekte im Ausland: in Mali, Burkina Faso oder in Mexiko. Dieser Austausch schlägt sich zum Teil in der Bildfindung nieder: in einem Muster, einer Skizze, einem Material. Gisler sagt über ihre Kunst: «Meine Arbeiten gehen von einer transnationalen Welt aus. Ich schaffe Zwischenwelten, Orte des Verweilens im Nirgendwo.»

Pia Gisler (*1959), aufgewachsen in Luzern, lebt und arbeitet seit 1991 in Basel. Sie hat zahlreiche Projekte im In- und Ausland realisiert und ist unter anderem seit 17 Jahren mit der Künstlergruppe Pol 5 unterwegs.

Weitere Ankäufe

- Ohne Titel, 2012, Bleistift, Dispersion auf Holzfaserverplatte, 72 x 96 x 3.5 cm
- Ohne Titel, 2014, Graffiti, Beton auf Spanplatte, 108 x 35 x 1.5 cm
- Ohne Titel, 2014, Graffiti, Beton auf Spanplatte, 90 x 41 x 1.5 cm

Text: Bernadette Hauert



Ohne Titel, 2014, Goldfarbe auf Spiegelrückseiten, 28 Teile, 95 x 124 x 0.2 cm



Aus der Serie «Pressebild», Aleppo 2012, 2014, Holzschnitt, Auflage 11, 96 x 146 cm

< Marcel Göhring

Marcel Göhring verarbeitet Pressebilder, die er auf eine Holzplatte überträgt. Dabei greift er für die im Bruchteil von Sekunden entstandenen Fotografien auf das aufwendige Holzschnittverfahren zurück, eine der ältesten Techniken der Vielfältigkeit überhaupt. Die Pressebilder – nun um ein Vielfaches vergrößert und auf elementare Schwarzweisskontraste reduziert – erhalten so eine zeitlose Präsenz. Erst Bildlegende und präzise Datierung verorten das Geschehen in einem historischen Kontext. Die groteske Aufstellung der verschleierte Frauen mit Maschinengewehren erinnert an die zeitgenössische Variante eines Schlachtengemäldes, das zerstörte Viertel von Aleppo kann als Stimmungsbild für eine existenzielle Vereinzelung gelesen werden. Über die Darstellung von Zeitgeschichte hinaus erschafft Göhring universelle Bilder voller Aktualität, Brisanz und Menschlichkeit.

Marcel Göhring (*1965), geboren in Basel, wo er heute lebt. Fachklasse für Originaldruckgrafik an der Schule für Gestaltung Basel. Betreibt seit 1994 das Atelier «druckwerk» für Buch-, Stein- und Kupferdruck in Basel, daneben Lehraufträge und eigene druckgrafische Projekte.

Weitere Ankäufe

Aus der Serie «Pressebild»

– 2014: Bukarest 1989, Holzschnitt,

Auflage 11, 96 x 146 cm

– Gaza, undatiert, vor 2010, Holzschnitt,

Auflage 11, 96 x 146 cm

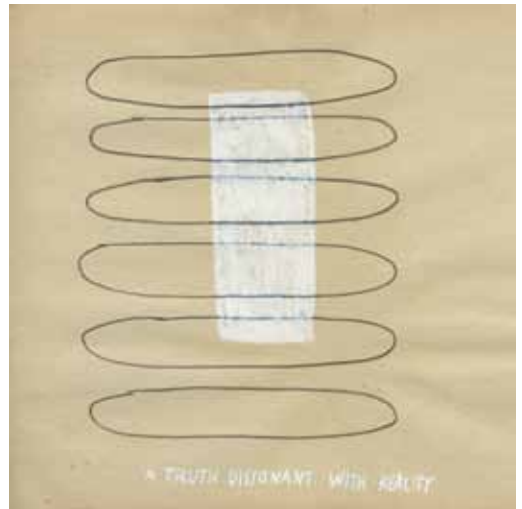
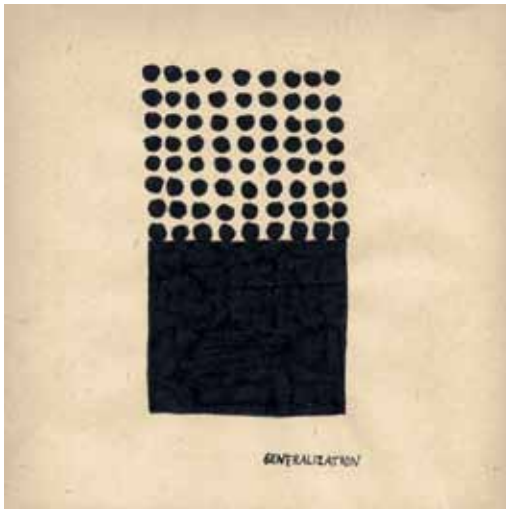
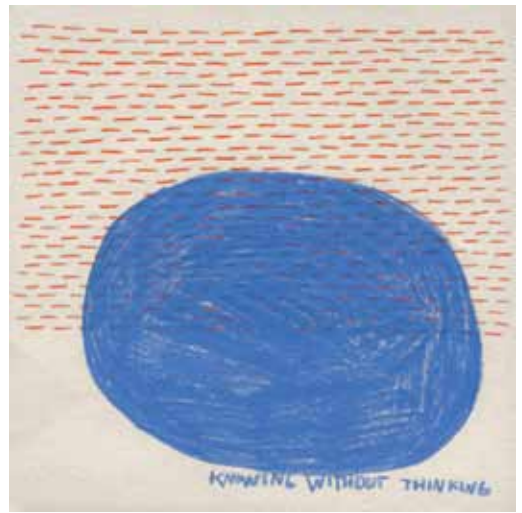
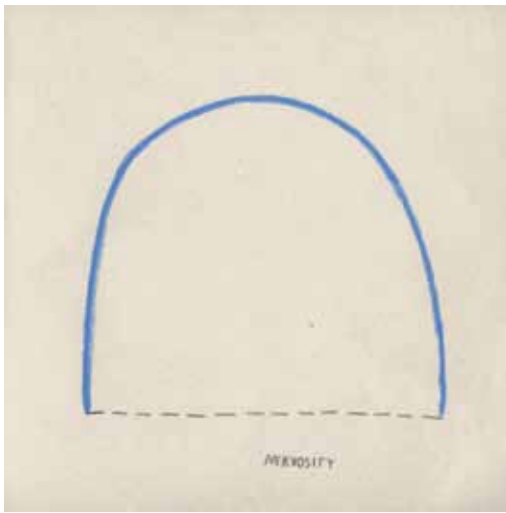
Text: Dina Epelbaum

Klára Grančičová >

Wie lassen sich scheinbar einfache, tatsächlich jedoch hochkomplexe Begriffe und Zustände wie «nervosity», «the nature of demand», «generalization» oder «nihilism» bildlich darstellen? Möglichkeiten dafür zeigen die insgesamt etwa 400 Blätter der «Daily Drawings» von Klára Grančičová. Seit Anfang 2014 zeichnet die 23-jährige Künstlerin täglich auf dem im Keller der Grossmutter zufällig gefundenen vergilbten Papier. Dabei greift sie zu einfachen gestalterischen Mitteln wie Blei- und Buntstiften, Pastellen oder Kreiden. Auf dem später im immer gleichen Format zugeschnittenen Papier sind – in Wechselwirkung mit dem Text – geistreiche und feinsinnige Imaginationsräume entstanden. Es sind, wie die Künstlerin sagt, «thinking spots», die unser Denken anregen und durch einen subtilen, oft auch ironisch-trockenen Humor begeistern.»

Klára Grančičová (*1991), geboren in Prag, 2012 Studium bei Metáfora, Tallers d'Art Contemporani, Barcelona, lebt und arbeitet in Freiburg im Breisgau.

Text: Barbara van der Meulen



Daily Drawings, Serie von Zeichnungen, 2014, Mixed Media, Pastell, Kreide, Bleistift, Buntstift, 21.5x21.5 cm (je Blatt)



Ohne Titel, 2014, Aquarell auf Papier (Arches Aquarellpapier ca grain fin 300 g/m², 100% Hadern), 225x170 cm, o. R.

< Thomas Hauri

Meist ist es ein dunkler, schwarzer Aquarellton, mit dem Thomas Hauri seine Motive auf das fein strukturierte Papier aufträgt. Er wählt Formen, die an Architekturfragmente oder auch an freigesetzte Formen erinnern. Seit dem Jahr 2006 arbeitet Hauri mit dieser für ihn nun typischen Bildsprache, oftmals im Format 225 x 170 cm, das aus zwei zusammengefügte Papierbögen entsteht. In feinen, mehrfach aufgetragenen Schichten entwickelt der Künstler sein Motiv, um dann meist in einem nächsten Schritt mit Schwämmen oder groben Bürsten den aufgetragenen Farbton wieder auszuwaschen oder auszubürsten. Durch dieses Verwaschen der schwarzen Aquarellfarbe nimmt er den Motiven und architektonischen Strukturen ihre Härte und Strenge. Das auf den Papieren Formulierte löst sich an den Rändern in malerische Unschärfen auf oder verschwindet fast ganz. Der Künstler schafft es durch die gewählte Technik, die Präsenz der sehr grossformatigen Werke zu steigern und dem Gegenüber einen zarten Einstieg in eine erstaunliche Malerei zu bieten.

Thomas Hauri (*1974), aufgewachsen in Lenzburg, lebt und arbeitet in Basel und Muttenz. Er beschäftigt sich seit 2001 mit der Aquarelltechnik.

Weitere Ankäufe

- Ohne Titel, 2013, Aquarell auf Papier (Arches Aquarellpapier ca grain fin 300 g/m², 100% Hadern), 225 x 170 cm, o. R.
- Ohne Titel, 2013, Aquarell auf Papier (Arches Aquarellpapier ca grain fin 300 g/m², 100% Hadern), 115 x 114 cm, o. R.

Text: Ines Goldbach

> Oliver Minder

Sepiatinte, Wildreis, Harze und Lacke verbinden sich auf Holz oder Baumwolle in einer sinnlich reizvollen Weise. Schwarzbraune Farbtöne ziehen den Blick auf eine satt glänzende Bildfläche, die durch räumliche Unregelmässigkeiten überrascht. Minder vermengt natürliche Materialien subtil mit künstlichen (Lack, Nitro), erkundet sie phänomenologisch und befragt sie in ihrer ökologischen Verschwendung. In den sogenannten Sepiazeichnungen der Alten Meister (etwa von Rembrandt) noch sparsam eingesetzt, lässt Minder bis zu 13 Liter Sepiatinte über die grossformatigen Leinwände fliessen.

Oliver Minder (*1980), geboren in Basel, wo er heute lebt und arbeitet. Bachelor of Fine Arts 2009 am Institut Kunst der HGK Basel der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Weitere Ankäufe

- Wildrice, 2011, Wildreis, Kunstharzlack auf Baumwolle, grundiert, 150 x 140 x 2 cm
- Untitled, 2014, Sepiatinte, Nitro-Hartgrund auf Baumwolle, ungrundiert, 135 x 100 x 2 cm

Das Kunsthhaus Baselland zeigt während der ERNTE 2015 mehrere Arbeiten von Oliver Minder in der Ausstellung «High-End-Natural» vom 23. Januar bis zum 12. April, unter anderem das auf der Folgeseite abgebildete, kürzlich für die Sammlung Kunstkredit Baselland angekaufte Werk des Künstlers.

Text: Barbara van der Meulen



Untitled, 2009, 4-teilig, Sepiatinte, Kunstharz auf Holzpaneelplatten, 300x400x4 cm



recut 5, 2009, Pigmenttinte auf Gallery Fine Art Paper (Omega), 112x148 cm

< Dorothee von Rechenberg >

Dorothee von Rechenberg kreiert mit fotografierten Filmszenen je eigene, dichte Erzählungen. Durch das Fotografieren legt sie die Szenen still und zersetzt sie in einzelne Teile. In einer Art Nachschnitt überlagert sie diese dann mit anderen Filmszenen und kreiert auf diese Weise ihre eigenen Erzählungen und Filmgeschichten. Die so entstandenen Arbeiten spielen mit unseren Bildern von Filmen und mit der Filmgeschichte. Sie verbinden sich zu einer Art filmischem Gedächtnis – und sind stets von besonderer Präzision und Stimmungsdichte.

Dorothee von Rechenberg (*1947), lebt seit 1989 in Basel und arbeitet in einem Atelier auf dem Dreispitzareal. Nach der Gesellenprüfung in Holzbildhauerei studierte sie in Kassel und Münster Kunst. Sie beschäftigt sich seit Jahren hauptsächlich mit Fotografie und mit räumlich-fotografischen Interventionen.

Weitere Ankäufe:

- recut 4, 2009, Pigmenttinte auf Gallery Fine Art Paper (Omega), 112 x 148 cm
- scene 7, 2010, Pigmenttinte auf Gallery Fine Art Paper (Omega), 112 x 163 cm
- scene 8, 2010, Pigmenttinte auf Gallery Fine Art Paper (Omega), 112 x 163 cm

Text: Bernadette Hauert

> Sebastian Wiemer <

Sebastian Wiemers Werk zeigt, wozu Malerei fähig ist: Räume zu formulieren, sich im Raum auszudehnen und zugleich – für denjenigen, der sich darin aufhält und bewegt – einen neuen Raum zu öffnen.

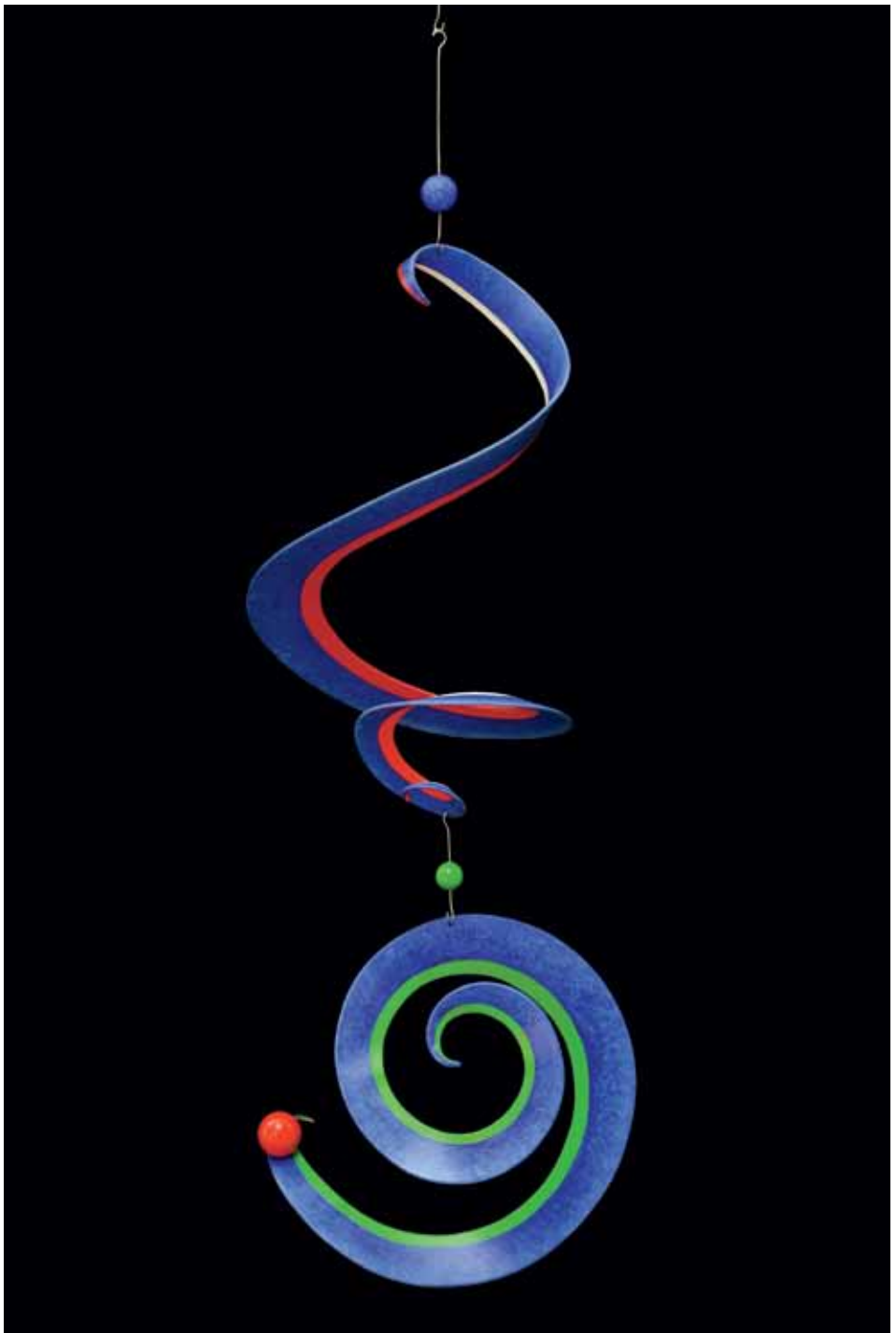
Im Kunsthaus Baselland installierte Wiemer die Arbeit in Form von 16 grossformatigen Leinwänden mit verschiedenen farbigen Oberflächen und in unterschiedlichen Rhythmen – oft übereinanderliegend in einer Horizontalen entlang der langen Ausstellungswand und weiter über Eck geführt. Markant in seinen Gemälden ist der Farbauftrag, der teils dickflüssig auf der Oberfläche steht und teils ein dichtes Raster abzeichnet, das unter Einbezug von Armierungsgittern entsteht. Das Nicht-Planbare ist ein wichtiger Faktor in der Arbeitsweise des Künstlers. Es ist daher nicht die eigene Handschrift, der Duktus der Pinselführung, die für Wiemer eine Rolle spielt. Ihn interessiert eher das grobe, industriell Anmutende, das durch den Einsatz von Lacken, Armierungsgittern, dickem Farbauftrag Entstehende. Es ist aber auch ein Offenlegen der Mittel, Techniken und Vorgehensweisen, welche in den Werken zum Vorschein kommen.

Sebastian Wiemer (*1984), aufgewachsen in Heidenheim an der Brenz (D), lebt und arbeitet in Karlsruhe. Seit 2011 studiert er Malerei und Grafik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe.

Text: Ines Goldbach



Ohne Titel, 2014, 16-teilig, Lack auf Leinwand, 200 x 2240 cm



Ospispi, 2014, Aluminium, bemalt, seidenmattlackiert, wetterfest, 110x58x58 cm

< Claire Ochsner

Die Künstlerin hat ihre Fertigkeit zur Herstellung von Plastiken in den letzten Jahren perfektioniert und sich längst der technischen Möglichkeiten bedient, welche die Autoindustrie anbietet.

Während sich Ochsners Frühwerk stärker auf naturalistische Formen abstützte und so Krokodile oder überlebensgrosse «fantastische» Tierfiguren entstanden, hat sie in den letzten Jahren zu einem Spiel aus bunten, runden und sich oftmals bewegenden Formen gefunden. Das Œuvre von Claire Ochsner prägt wie kein anderes den öffentlichen Raum des Kantons.

Claire Ochsner (*1948), aufgewachsen in Zürich, lebt und arbeitet in Frenkendorf. Die Künstlerin war Mitglied der Fachkommission Kunst Basel-Landschaft und ist nun mit dem Ankauf zweier Arbeiten erstmals in der Sammlung Kunstcredit Baselland vertreten.

Weiterer Ankauf

Mister Spirovski, 2012, Metall, Polyester bemalt, lackiert, wetterfest, 124x61 x61 cm

Text: Bernadette Hauert

VERAN STAL- TUNGEN

Vernissage

Freitag, 27. März, ab 18.30 Uhr

Mit einem Grusswort von Niggi Messerli, Kunsthalle Palazzo, und Begrüssungen von Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, Bernadette Hauert, kulturelles.bl, und Barbara van der Meulen, Kuratorin der Ausstellung.

Wieso Weshalb Warum?

Führung zu den Ankäufen der

Fachkommission Kunst

Sonntag, 29. März 2015, 15.30–16.15 Uhr

mit Dina Epelbaum, Kuratorin Sammlung Kunstkredit Baselland, und Christian Schoch, Mitglied der Fachkommission Kunst

Wieso Weshalb Warum?

Führung zu den Ankäufen der

Fachkommission Kunst

Dienstag, 14. April 2015, 17–17.45 Uhr

mit Dina Epelbaum, Kuratorin Sammlung Kunstkredit Baselland, und Simone Berger, Mitglied der Fachkommission Kunst

**Informationsveranstaltung zu
den Fördergefässen und -richtlinien
im Fachbereich Bildende Kunst
der Kantone Basel-Landschaft und
Basel-Stadt**

Dienstag, 14. April 2015, 18–18.45 Uhr

mit Bernadette Hauert, kulturelles.bl/
Ressort Kunst & Musik, und Katrin Grögel,
Abteilung Kultur Basel-Stadt, Beauftragte
für Kulturprojekte

**Führung zu den Ankäufen der
Fachkommission Kunst**

Sonntag, 19. April 2015, 15.30–16 Uhr

mit der Kuratorin Barbara van der Meulen,
Kunsthistorikerin und Mitglied der
Fachkommission Kunst

Finissage mit einer ERNTE-Runde

Sonntag, 26. April 2015, 15.30–17 Uhr

Künstlerinnen und Künstler geben
5-minütige Inputs zu ihren Werken
Moderation: Barbara van der Meulen,
Kuratorin der Ausstellung und Mitglied der
Fachkommission Kunst

Workshops

mit kulturelles in schulen (kis.bl)

Donnerstag, 16. April 2015, 14–15.30 Uhr,

Workshop von kis.bl mit dem Künstler
Marcel Göhring

Donnerstag, 23. April 2015, 14–15.30 Uhr

Workshop von kis.bl mit dem Künstler
Marcel Göhring

INFORMATIONEN

Ausstellungsdauer

28. März bis 26. April 2015

Öffnungszeiten

Di-Fr, 14-18 Uhr | Sa-So, 13-17 Uhr
An Karfreitag und Ostern, 3. und 5. April
2015, bleibt die Ausstellung geschlossen.

Ort

Kunsthalle Palazzo, Poststrasse 2
Bahnhofplatz, CH-4410 Liestal

Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen:
www.ernte.bl.ch

Im Jahr 2014 hat die Fachkommission Kunst Basel-Landschaft Ateliers und regionale Ausstellungen besucht und mit dem Wettbewerbsformat der Solo-Position dem Röschenzer Künstler Martin Chramosta eine erste institutionelle Einzelausstellung im Rahmen der Ausstellung ERNTE 2014 im Kunsthaus Baselland ermöglicht.

AKTIV VITÄTEN 2014

**Fachkommission Kunst
Basel-Landschaft**

Der Fachkommission Kunst Basel-Landschaft gehören folgende Mitglieder an:

Simone Berger, Künstlerin

(seit April 2014)

Claudia Castrischer, Mitarbeiterin
Sammlung Kunstkredit Baselland

Dina Epelbaum, Kuratorin Kunstsamm-
lungen Archäologie und Museum
Baselland (seit Oktober 2014)

Claire Ochsner, Künstlerin
(bis März 2014)

Dominique Salathé, Architekt
(seit April 2014)

Kitty Schaertlin, Künstlerin,
Kunstvermittlerin (April bis Juni 2014)

Max Philipp Schmid, Künstler, kuratori-
sche Betreuung der Sammlung dotMov.bl

Christian Schoch, Künstler

Letizia Schubiger, Kuratorin Kunstsamm-
lungen Archäologie und Museum
Baselland (bis August 2014)

Barbara van der Meulen, Kunsthistorikerin,
Dozentin (seit November 2014)

Geschäftsführung: Bernadette Hauert,
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion/
kulturelles.bl

Ankäufe

Die Fachkommission Kunst Basel-Landschaft besuchte im Jahr 2014 fünf Kunstschaaffende der Region in ihren Ateliers und die REGIONALE, die Ausstellung für zeitgenössische Kunst im Dreiländereck. Die Abteilung kulturelles.bl kaufte 2014 auf Empfehlung der Fachkommission Kunst Basel-Landschaft Werke von folgenden Kunstschaaffenden an: Misha Andris, Annette Barcelo, Alex Bleuler, Pia Gisler, Marcel Göhring, Klára Grančičová, Thomas Hauri, Oliver Minder, Claire Ochsner, Dorothee von Rechenberg, Sebastian Wiemer.

**Projektförderung
(Ausstellungen, Kunstprojekte und
Ausstellungskataloge)**

Die Fachkommission Kunst Basel-Landschaft beriet die Abteilung kulturelles.bl im Fall von rund 80 Gesuchen um Beiträge an Ausstellungen, Kataloge und Kunstprojekte von Künstlern/innen der Region. Beiträge wurden in erster Linie an Projekte in der Region Basel gesprochen. Mit subsidiären Beiträgen unterstützt wurden aber auch Ausstellungsprojekte von Baselbieter und Basler Kunstschaaffenden, die in der übrigen Schweiz und im Ausland stattfanden.

Solo-Position 2014 im Kunsthaus Baselland

Zum dritten Mal wurde die Ausstellung ERNTE von dem Wettbewerbsformat Solo-Position begleitet. Der Röschenzer Künstler Martin Chramosta gewann den zweistufigen Wettbewerb für eine Einzelausstellung innerhalb der ERNTE und bespielte mit seiner Ausstellung «Opera» drei Kabinetträume des Kunsthauses Baselland. Die Jury setzte sich zusammen aus der Fachkommission Kunst Basel-Landschaft und Ines Goldbach, Direktorin Kunsthaus Baselland.

Kunst und Bau

Anlässlich des Neubaus des FHNW-Campus in Muttenz hat die Abteilung kulturelles.bl in Kooperation mit dem Hochbauamt der Bau- und Umweltschutzdirektion einen zweistufigen, eingeladenen Wettbewerb durchgeführt. Insgesamt zwölf Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und dem europäischen Ausland wurden zum Ideenwettbewerb eingeladen. Die Jury unter Vorsitz von Luca Selva, ehemals Mitglied der Fachkommission Kunst Basel-Landschaft, wählte den Projektvorschlag «Nougat (Wie tief ist die Zeit?)» von Katja Schenker und empfahl diesen dem Regierungsrat zur Ausführung. Am 28. Oktober 2014 hat der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft die Realisierung des Projekts von Katja Schenker beschlossen, es stehen dafür CHF 40 0000.– aus dem Baukredit

zur Verfügung. Die fünf Eingaben der zweiten Wettbewerbsstufe wurden vom 4. bis 6. Dezember 2014 in Muttenz ausgestellt. Einsitz in die Jury nahmen unter anderem je ein Mitglied der Fachkommission Kunst Basel-Landschaft und des Kulturrates.

Videobasis

Der Infrastruktur-Pool Videobasis steht den Kulturschaffenden aller künstlerischen Sparten zur Verfügung: Es können Geräte für Aufnahme, Schnitt und Präsentation für die Produktion und für Veranstaltungen in Anspruch genommen werden. Im Jahr 2014 kamen rund ein Fünftel der Benutzer/innen der Infrastruktur der Videobasis aus dem Bereich der Bildenden Kunst.

Atelier Mondial

Der Kanton Basel-Landschaft ermöglichte mit seiner Unterstützung von Atelier Mondial Ateliereaufenthalte von Kunstschaffenden im Ausland. Christian Schoch nahm als Mitglied der Fachkommission Kunst Basel-Landschaft Einsitz in der Jury.

Die Abteilung kulturelles.bl
und die Fachkommission Kunst
Basel-Landschaft präsentieren
– nebst den angestammten
Formaten von Atelierbesuchen,
Ankäufen an Ausstellungen
und Projektförderung – für die
Jahre 2015/2016 leicht
erneuerte Förderformate.

AUSBLICK 2015 / 16

Förderformate aus dem Kunstkredit

kulturelles.bl verfügt über einen jährlichen Kredit in Höhe von CHF 190 000. – für Werkankäufe, die Vergabe von Produktionsbeiträgen und das Wettbewerbsformat Solo-Position.

Kunstankäufe

Atelierbesuche und -ankäufe sind als eine besondere und substanzielle Werkförderung und Auszeichnung von kontinuierlich auf hohem Niveau schaffenden Künstlern/innen der Region konzipiert.

Mit Ankäufen an der Ausstellung

REGIONALE werden punktuell jüngere und/oder kontinuierlich schaffende Künstler/innen gefördert.

Mit Ankäufen für die Sammlung dotMov.bl

wird ein Archiv des regionalen Schaffens des bewegten Bildes gepflegt und stetig ergänzt. Für Kunstankäufe besteht keine Bewerbungsmöglichkeit.

Produktionsbeiträge (Beiträge an die Herstellungskosten künstlerischer Arbeiten)

Es wird die künstlerische Produktion konkreter, geplanter Werke von Kunstschaffenden der Region unterstützt. Damit bietet das Fördergefäss die Möglichkeit, ein in der Produktion aufwendiges Werk realisieren zu können. Eine öffentliche Präsentation der Arbeit ist Voraussetzung. Produktionsbeiträge sind möglich an Arbeiten in allen künstlerischen Medien, auch Performance, ausser Video/Film (vgl. dafür den Fachausschuss Audiovision & Multimedia BS/BL). Das Fördergefäss richtet sich an Kunstschaffende.

Solo-Position/Wettbewerb im Rahmen der Ausstellung ERNTE 2016

Der Wettbewerb bietet eine erste institutionelle Einzelausstellung im Rahmen der Ausstellung ERNTE 2016 im Kunsthaus Baselland. Die Solo-Position ist ein Wettbewerbsformat, das sich an Künstler/innen der Region richtet, die bisher hauptsächlich in Gruppenausstellungen in Erscheinung getreten sind.

Der Wettbewerb findet i. d. R. alle zwei Jahre statt und wird öffentlich ausgeschrieben. Die Ausschreibung wird im Juni 2015 auf www.kulturelles.bl.ch publiziert.

Projektförderung (Beiträge an Ausstellungen und Kunstprojekte)

Beiträge an Ausstellungen und Kunstprojekte in der Region

Beiträge an Kunstprojekte und Ausstellungen im Kanton Basel-Landschaft richten sich i. d. R. nach der Höhe des Beitrags der Standortgemeinde. Gesuche um Beiträge an Ausstellungen und Kunstprojekte in Basel-Stadt setzen zwingend einen substantziellen Beitrag des Standortkantons voraus und müssen eine (über-)regionale Ausstrahlung aufweisen – dies gemessen an der Resonanz von Publikum, Medien, Fachwelt und Öffentlichkeit. Vorausgesetzt werden professionelle Strukturen des Veranstalters.

Beiträge an Ausstellungen und Kunstprojekte ausserhalb der Region

Unterstützt werden Ausstellungs- und Kunstprojekte von professionell tätigen basellandschaftlichen und Basler Künstlerinnen und Künstlern ausserhalb der Region Basel und im Ausland. Die Gesuche werden i. d. R. von Kunsthäusern gestellt. Voraussetzung ist stets ein Beitrag der Gemeinde/des Kantons vor Ort und/oder der Pro Helvetia.

Performancepreis Schweiz 2016 in Lupsingen BL

Der Performancepreis Schweiz wurde von der Stadt Genf, den Kantonen Aargau und Basel-Stadt initiiert und wird neu in erweiterter Partnerschaft gemeinsam mit den Kantonen Luzern und Basel-Landschaft durchgeführt. Der national ausgeschriebene Wettbewerb bietet der Performancekunst eine schweizweit gut vernetzte Plattform und will diese Kunstsparte einer breiteren Öffentlichkeit näherbringen. Diesen Anlass, an dem Live-Performances öffentlich gezeigt und diskutiert werden, realisiert im Jahr 2016 der Kanton Basel-Landschaft – und zwar auf dem Kantonsmittelpunkt in Lupsingen.

Die Durchführung des Performancepreises 2016 in Lupsingen wird durch den Swisslos-Fonds Basel-Landschaft ermöglicht.

Videobasis

Projektorientiert unterstützte Kulturschaffende aller künstlerischen Sparten können die Infrastruktur der Videobasis zu günstigen Konditionen in Anspruch nehmen. Die Kontaktnahme erfolgt direkt über point de vue audiovisuelle produktionen, Mailand-Strasse 20, 4053 Basel, Tel +41 61 322 52 00.

Atelier Mondial

Für die Bewerbung um Atelierstipendien ist direkt Atelier Mondial zu kontaktieren unter: www.ateliermondial.com.

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion/kulturelles.bl, Amtshausgasse 7, 4410 Liestal
Texte: Dina Epelbaum, Ines Goldbach, Bernadette Hauert, Barbara van der Meulen
Redaktion: Bernadette Hauert
Korrektorat: Rosmarie Anzenberger
Fotografie: Serge Hasenböhler, Jeannette Mehr (Ankäufe Thomas Hauri), Dorothee von Rechenberg (Ankäufe Dorothee von Rechenberg), Michael Schwiefert (Ankäufe Claire Ochsner), Andri Stalder (Ankauf «Untitled», 4-teilig, 2009 von Oliver Minder)
Gestaltung: WOMM Werbeagentur AG
Druck: Bloch, Arlesheim

DANK

Ein besonderer Dank geht speziell an alle Künstlerinnen und Künstler, deren Arbeiten im Jahr 2014 angekauft wurden, an die Mitglieder der Fachkommission Kunst Basel-Landschaft, an Niggi Messerli und an das Team der Kunsthalle Palazzo, an Barbara van der Meulen, Dina Epelbaum, Ines Goldbach, Niggi Ullrich, an das Redaktionsteam des GPS-kultur.bl 2.0-Magazins, an die WOMM Werbeagentur AG, an Rosmarie Anzenberger, Serge Hasenböhler, Claudia Castrischer, Sabina Lutz und an das Team von kulturelles.bl.

